

# Sonder-Rundbrief - Wahlprüfsteine

BUND Kreisgruppe Düren

8.9.2020



Liebe Leser\*innen, - bitte weitergeben, weiterleiten und weitersagen...  
- mit (umwelt)freundlichen Grüßen Walter Jordans, [www.bund-dueren.de](http://www.bund-dueren.de)

## Antworten Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2020 im Kreis Düren...

- hier CDU + Grüne + SPD.

Bislang keine weitere Antworten...

### 1. CDU Kreis Düren, Landrat Spelthahn - Ihre Fragen beantworte ich gerne wie folgt:

zu 1) Die Klimaneutralität des Kreises Düren bis 2035 bzw. die der Kreisverwaltung bis 2025 erreichen wir mit einem mehr als 100 Maßnahmen starken Klimaschutzprogramm. Ein Bestandteil ist die Umstellung des gesamten ÖPNV auf Elektro-Mobilität, entweder mit Akku- oder auf Wasserstoff-Basis. Für die ersten 5 Wasserstoffbusse habe ich vergangene Woche einen Förderbescheid des Landes in Höhe von 1,3 Mio. Euro entgegen genommen. So schnell wie möglich wollen wir auch mit Wasserstoff betriebene Züge auf die Schiene bringen. Der Kreis wird künftig Wasserstoff selbst produzieren – und zwar grünen Wasserstoff. Im Brainergy-Park wird deshalb eine große Photovoltaikanlage plus Elektrolyseur entstehen. Damit werden wir unserer Vorreiterrolle noch mehr gerecht. Zudem unterstützen wir wie schon 2019 den Kauf von Solaranlagen – insgesamt mit einem Volumen von 1 Mio. Euro. Der Kreis setzt damit wichtige Zeichen und nimmt eine Vorbildfunktion ein. Je mehr Menschen den Weg der Klimaneutralität mitgehen, desto besser. Sicher werden wir in den nächsten Jahren unser Klimaschutzprogramm noch erweitern bzw. anpassen. Wir sind auf einem guten Weg.

zu 2) Wir fördern mit 1 Mio. Euro den Kauf von Solaranlagen – im vergangenen Jahr hatten wir ein ähnliches Programm mit dem gleichen Volumen aufgelegt. Mit Blick auf die Wasserstoff-Technik fördern wir z. B. das Bewusstsein der Bevölkerung, in dem wir ein Wasserstoff-Informationszentrum bauen, das auch von Schülern genutzt wird. Wir werben zudem Fördermittel auf Landes- und Bundesebene ein, um die Ladeinfrastruktur im Kreis auszubauen. Die Förderung für die erste Wasserstofftankstelle liegt bereits vor. Mit Blick auf die Windkraft bringen wir entsprechende Projekte über die Rurenergie GmbH, bei der Kreis Mehrheitsgesellschafter ist, voran. Grundsätzlich ist der Kreis mit Blick auf den Bau von Windenergie- und PV- Anlagen in der Fläche sowie Wasserkraftanlagen meist als Genehmigungsbehörde zuständig und versucht die Verfahren möglichst schnell zum Abschluss zu bringen.

3) Wichtig ist fundierte Information der Bevölkerung und eine gute Beratung. Das passiert künftig unter anderem in unserem Wasserstoff-Info-Zentrum mit angeschlossenem Schülerlabor und wie bisher schon mit Veranstaltungen zum Thema. Außerdem war und ist es immer unser Ziel, weitere Förderprogramme zu erschließen, mit denen wir das Thema Elektromobilität weiter entwickeln.

Mit dem aktuellen Klimaschutzprogramm werden auch Batteriespeicher gefördert. Bei ca. 75 % der Anträge zur Errichtung einer PV-Anlage werden gleichzeitig auch Batteriespeicher mit verbaut. Somit findet die Energiewende direkt vor Ort statt. Mit der Wasserstoffoffensive des Kreises Düren ist der Aufbau einer lokalen grünen Wasserstoffherzeugung verbunden. Wasserstoff eignet sich hervorragend als Speichermedium. Perspektivisch sollen neben kleinen flexiblen Speichern auch Erdgasnetze zu Wasserstoffnetzen umgewidmet bzw. reine H<sub>2</sub>-Netze neu gebaut werden.

Zu 4) Auch hier gilt. Fundierte Beratung ist der Schlüssel. Die Menschen müssen in die Lage versetzt werden, sich zu den genannten Themen zu informieren. Das geschieht auch. Beim Kreis Düren gibt es zum Beispiel einen Klimaschutzmanager, der Informationen so aufbereitet, dass sie den Bürgern unmittelbar nutzen.

Vor dem Hintergrund des sich verändernden Klimas gewinnt der Schutz des Grundwassers und der Oberflächenwasser zunehmend an Bedeutung. Daher werden im Kreis Düren seit vielen Jahren Maßnahmen zur Vorsorge

unterstützt. Dies betrifft z. B. die Wiederanreicherung von Grundwasser durch Versickerung von Niederschlagswasser. Weiterhin liegen beim Kreis Düren verschiedene Broschüren für die entsprechende Information der Bürgerinnen und Bürger vor. Diese können auch im Internet eingesehen werden.

zu 5) Wir haben Nahwärmenetze im Kreis Düren - wie das Beispiel Neu-Morschenich zeigt. Das funktioniert sehr gut. Entscheidend ist hier die Pluralität. Wir wollen den Faktor X-Baustil positiv hervorbringen, zudem werben wir über unser zweites 1000-Dächer-Programm dafür, energieautonom zu werden – auch hier ist Information wichtig, auch zu den unterschiedlichen Fördermöglichkeiten. Mit seinem Klimaschutzprogramm unterstützt der Kreis Düren den Austausch von Fenstern und Außentüren. Zugleich stützen auch Förderprogramme z.B. der KfW die weitere energetische Sanierung.

zu 6) Ich bin ich in Wohngebieten immer für eine reduzierte Geschwindigkeit, vor allem an Kitas und Schulen, aber je nach dem auch außerhalb an Durchgangsstraßen. Dort, wo es geboten ist, brauchen wir eine reduzierte Geschwindigkeit. In den Ausbau von Mobilitätsstationen investieren wir mit dem NVR rund 1,5 Millionen Euro. Den Ausbau von Ladesäulen unterstützen wir ebenso. Im vergangenen Jahr haben wir z. B. am Kreishaus sechs weitere Ladeplätze in Betrieb genommen, die allen Bürgern zur Verfügung stehen. Und auch den Radverkehr habe ich im Blick: Alle neuen Straßen, für die der Kreis zuständig ist, erhalten Radwege. Zudem bauen wir den Ruruferradweg aus und zudem weitere ganz neue Radwege, z. B. den Radschnellweg zwischen Düren und Jülich.

zu 7) Die "Volksinitiative Artenvielfalt" unterstütze ich – ich bin ihr mit meiner Unterschrift beigetreten. Artenvielfalt geht uns alle an. Der Kreis Düren setzt daher das Ziel um, schutzwürdige Bereiche über eine flächendeckende Landschaftsplanung als Natur- oder Landschaftsschutzgebiete oder z.B. Obstwiesen als geschützte Landschaftsbestandteile zu sichern. Oberste Planungsmaxime ist eine frühzeitige Einbindung aller Beteiligten, um Akzeptanz und Verständnis zu erreichen. Naturschutz geht nur mit den Menschen! Die bereits bestehenden zahlreichen Projekte zum Schutz der Artenvielfalt wie z.B. Blühstreifen-Projekte sollen in intensiver Zusammenarbeit mit den Akteuren, insbesondere der Biologischen Station, durch den Kreis weiterhin unterstützt und auch finanziell gefördert werden.

zu 8) Wir setzen uns im Kreis Düren mit unserem umfangreichen Klimaschutzprogramm für die Artenvielfalt ein. Wir bieten nicht nur Insektenhotels an, sondern schaffen auch Ausweichquartiere für Vögel. Ziel ist, unsere Lebewesen in ihrer Pluralität zu erhalten und zu unterstützen. So werden z. B. bei der laufenden Fenster- und Fassadensanierung an der Kreisverwaltung artenschutzrechtliche Aspekte intensiv gutachterlich begleitet und Lösungen gefunden, um die vorhandenen Mauersegler-Habitate zu erhalten. Wichtig ist eine intensive Aufklärung - so bietet der Kreis auf seiner Homepage Informationen hierzu, insbesondere zum Fledermausschutz an Gebäuden an. Der Kreis ist aber auch aktive Kraft im konkreten Artenschutz, so bietet er beispielsweise den Erwerb von Schwalben-Nistkästen an und berät bei der Anbringung.

zu 9) Grundsätzlich muss jede Fläche auf den Prüfstand gestellt werden. Deshalb ist unsere Wachstumsinitiative auch unter dem Aspekt "Nachhaltigkeit" zu sehen. Vorrang muss immer haben, schon versiegelte Flächen zu nutzen und nur in Ausnahmefällen das Bauen auf der Grünen Wiese zu propagieren. Besonders schutzwürdige Biotopie wie z. B. Streuobstwiesen als Steinkauz-Lebensräume bedürfen als pflegebedürftige Kulturbiotopie einer besonderen Aufmerksamkeit. Auch dieser Aufgabe hat sich der Kreis Düren angenommen.

Der Schutz und Erhalt kann aber nur gewährleistet sein, wenn die Bewirtschafter Unterstützung erfahren, um diese Lebensräume zu pflegen. In diese Richtung läuft derzeit auch ein LEADER-Projekt "Aktionsprogramm Streuobstwiese" im Nordkreis mit Unterstützung des Kreises.

zu 10) Der Kreis wird ein digitales Kompensationsflächenkataster erstellen. Dieses Kataster soll sowohl einen Überblick über die relevanten Ausgleichsflächen liefern und somit eine bessere Kontrolle der Flächen, als auch Klarheit für Flächennutzer bieten. Hiervon werden alle profitieren.

## 2. Grüne Kreis Düren Astrid Hohn

### 1. Der Kreis Düren will ab 2035 klimaneutral sein, die Kreisverwaltung ab 2025...

Genau das haben wir mit unserer bisherigen Kreispolitik bereits eingefordert und verabschiedet. Aber wir sind noch ehrgeiziger geworden: Im Kreiswahlprogramm der GRÜNEN („Masterplan Klimaschutz“, Seite 6) fordern wir, dass der Kreis Düren bereits ab 2030 klimaneutral sein muss. Für uns ist klar: Alle Fördergelder aus dem Strukturwandelpaket müssen einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität leisten und dürfen nicht dazu dienen, sinnlos die Landschaft zu asphaltieren. Um die Umsetzung dieses Klimaschutz-Masterplans zu überwachen und voranzubringen, gründen wir einen Klimabeirat.

### 2. Kein Klimaschutz ohne Erneuerbare Energien...

Wir sind für eine deutliche Ausweitung des 1000-Dächer-Programms, welches Kaufanreize für neue Solaranlagen setzt, sowie für eine Ergänzung um ein 1000-Grüne-Häuser-Programm, das 1000 Pflanz-Projekte mit je 1000 € fördert. Auch bei der Wasserstoffinitiative des Kreises werden wir massiv darauf drängen, dass der Wasserstoff „grün“ sein wird.

### 3. Ohne den Ausbau der Windenergie keine Energiewende...

Um die Energiewende aktiv anzupacken, möchten wir mit der Rurenergie GmbH aktiv auf Bürgerwindkraft setzen und deutlich mehr Windkraftanlagen umsetzen. Aber wir wollen hierbei auf den Schutz von Mensch und Tier achten, um die Akzeptanz der Bevölkerung zu fördern. Um die Rurenergie mit den nötigen finanziellen Mitteln auszustatten, wollen wir die noch in Kreisbesitz befindlichen RWE-Aktien verkaufen und dort einsetzen. Auf Kreisebene haben wir zwar keinen Einfluss darauf, ob Vorrangflächen erweitert werden. Aber die GRÜNEN in den Städten und Gemeinden des Kreises werden sich dafür einsetzen, dass die Flächennutzungspläne möglichst große, aber auch für Mensch und Tier verträgliche Vorrangflächen aufweisen.

### 4. Stürme, Starkregen, Dürren, Hitzewellen nehmen zu...

Um auf Kreis- und kommunaler Ebene unseren Beitrag gegen solche katastrophalen Ereignisse zu leisten, wollen wir vielfältige – auch finanzielle – Anreize schaffen, um Gärten naturgerecht zu gestalten, damit keine „Schottergärten“ mehr angelegt werden. Dazu verstärken wir auch die Beratung für leichtes und naturnahes Gärtnern. Auch werden wir fordern, dass der Kreis Düren dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitrifft und alles in seiner Macht Stehende tut, um Bäume zu schützen und aus Blühstreifen große Blühflächen werden zu lassen.

### 5. Wohnen/Arbeiten soll ab 2035 klimaneutral sein...

Wir sprechen uns für einen ressourcenorientierten öffentlichen Wohnungsbau aus, der zugleich flächenschonend (Netto Null), nachhaltig, klimaneutral (Null-Energie-Häuser mit PV, BHKW) und sozial ist. Schottergärten lehnen wir ab und stellen Info-Material für naturnahes Gärtnern ohne viel Aufwand zur Verfügung. Hierzu machen wir noch einmal auf unser 1000-Grüne-Dächer-Programm aufmerksam. Ebenso werden wir die Beratung für energetische Sanierungen von Altbauten ausweiten. Um unnötige Wege (leider meist mit dem Auto) zu verhindern, wollen wir digitales Arbeiten, aber auch Lernen (z. B. Homeoffice, Online-Konferenzen, virtuelles Klassenzimmer - zumindest in einzelnen Fächern) fördern. Hierzu gehört natürlich ein umfassender Breitbandausbau für schnelles Internet.

### 6. Klimaneutrale Mobilität ist auch im ländlichen Bereich unabdingbar...

Wir sind für bessere Busverbindungen auch für abgelegene Ortsteile, für die umfassende Vernetzung und einen besseren Ausbau von Radwegen, aber auch für den flächendeckenden Bau von Radschnellwegen. Wir unterstützen die Wasserstoffinitiative des Kreises Düren sowie den Lückenschluss Linnich-Baal. Auch setzen wir uns für das dritte Gleis zwischen Aachen und Köln ein. Tempo 30 in allen Wohngebieten ist für uns Pflicht – aber auch der innerstädtische Vorrang für Fußgänger und Radfahrer\*innen.

### 7. Z.Z. läuft die Unterschriftenaktion zur „Volksinitiative Artenvielfalt“ NRW

Wir unterstützen diese Initiative durch ausliegende und „herumgehende“ Unterschriftenlisten in unserem Kreisverband. Der Kreis Düren soll – besonders im Zusammenhang mit der geplanten Wachstumsoffensive - Flächenfraß vermeiden, bei Bauinitiativen das Verschottern von Vorgärten verhindern und eine nachhaltige klimaneutrale Bauweise durchsetzen. Er soll Gewässer und Auen schützen – hierzu gehört auch der aktive Schutz von Gewässern vor Wasserentnahme und Austrocknung. Um eine naturverträgliche Landwirtschaft voranzubringen, wollen wir einen „Runden Tisch Landwirtschaft“ gründen, um interessierte Landwirte für eine nachhaltige Bewirtschaftung ohne Ackergifte zu gewinnen. Hierzu wollen wir auch die regionale Vermarktung fördern.

### 8. Artenschutz am Gebäude

Wir möchten durch Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft verstärkt auf dieses Problem aufmerksam machen. Und wir wollen uns von Fachleuten beraten lassen, wie energetische Sanierung vonstattengehen kann, ohne hierdurch Gebäudebrüter zu gefährden. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden wir der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

### 9. Flächenverbrauch

Wir möchten Flächenverbrauch in Zukunft minimieren und stehen vor allem der Neuversiegelung von Flächen ablehnend gegenüber. Wir setzen darauf, statt des Zubetonierens von gesunden Flächen bereits existierende Brachflächen zu nutzen. Auch fordern wir, bereits versiegelte, aber nicht mehr benötigte Flächen zu entsiegeln und der Natur zurückzugeben.

## 3. SPD Kreis Düren und der Landratskandidat Rolf Hamacher

### 1. Der Kreis Düren will ab 2035 klimaneutral sein, die Kreisverwaltung ab 2025. Stehen Sie zu diesen Zielen?

Ich unterstütze diese Ziele. Genaue Aussagen, ob und wie sie erreicht werden sollen, kann ich erst machen, wenn es eine detaillierte Aufstellung des heutigen und Szenarien für den zukünftigen Energiebedarfs und der Energiequellen sowie der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit verschiedener Optionen zur Reduzierung von Energieverbrauch und Klimaneutraler Energieerzeugung bzw. möglicher Ausgleichsmaßnahmen gibt.

### 2. Kein Klimaschutz ohne erneuerbare Energien...

Wie wollen Sie die deren Ausbau fördern (PV-, Windkraft-,Wasserkraft-Anlagen, etc.)?

Während ich grundsätzlich den Bedarf an erneuerbaren Energien sehe und unterstütze, möchte ich darauf achten, dass die Menschen besser mitgenommen werden, wenn Windkraftanlagen und andere „große“ Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien gebaut werden

### 3. Speicher sind der Schlüssel einer sicheren Energieversorgung der Zukunft...

Hier sind viele der angesprochenen Technologien noch im Experimentierstadium und ich weis wirklich nicht, welches Medium für die Speicherung in der Fläche am sinnvollsten UND ökologisch wirklich nachhaltig ist. Deshalb möchte ich unter Hinzuziehung von Experten eine Bestandsaufnahme und eine Bedarfsanalyse mit verschiedenen Szenarien der Zentralität/Dezentralität der Energieversorgung und der Mobilität durchführen, um dann entsprechende zielführende Maßnahmen treffen zu können.

### 4. Stürme, Starkregen, Dürren, Hitzewellen nehmen zu...

Wie wollen Sie die Kommunen und Hauseigentümer\*innen bei der Vorsorge unterstützen?

Kommunale, mit Verbänden zusammen gestaltete Informationsnetzwerke und Informationsoffensiven für Haus- und Grundstücksbesitzer, welche Maßnahmen zur Regenwassernutzung, Dachbegrünung und Entsiegelung möglich sind. Wo rechtlich möglich, Vorschriften zur Minimierung der Versiegelung, v.a. im privaten Bereich (siehe Verbot von Betongärten in Baden-Württemberg). Ggf. entsprechende Gestaltung von Abwassergebühren, so dass Motivation besteht, zu entsiegeln. So weit der Kreis eigene Liegenschaften hat, auch dort entsprechende Maßnahmen ergreifen.

## 5. Wohnen/Arbeiten soll ab 2035 klimaneutral sein... Wie wollen Sie die Altbausanierung, klimaneutrales Bauen und wo möglich Nahwärmenetze unterstützen?

Wenn der Kreis baut, Nahwärme (grün erzeugt, wenn möglich) nutzen wo möglich und klimaneutral bauen (ist eh demnächst vorgeschrieben). Bei Erschließung von Neubaugebieten dafür sorgen, dass sich die Kommunen zur Nahwärme beraten lassen. Da es hier bereits privatwirtschaftlich angebotene Technologien gibt, die sich rechnen, möchte ich derzeit keine Subventionierung versprechen.

Altbausanierung sehe ich schwieriger, da ich tatsächlich eher den effizienten Heiztechniken als der Fassadensanierung zuneige. Auf jeden Fall sind bei entsprechender Preisgestaltung auf den Energiemärkten beide Optionen eigenwirtschaftlich profitabel erbringbar, so dass ich hier keine Subventionen ausschreiben würde.

Da wo der Kreis selber saniert, sollen möglichst umweltfreundliche Standards angewandt werden. Außerdem könnte es auch in Zusammenarbeit mit den Verbänden kreisweit einheitliche Informationskampagnen geben.

## 6. Klimaneutrale Mobilität ist auch im ländlichen Bereich unabdingbar...

Tempo 30 unterstütze ich uneingeschränkt. Mobilitätsstationen und Stärkung des Radverkehrs durch Ausbau der Radverkehrsnetze. Preissenkung im öffentlichen Verkehr durch das 365 Euro Jahresticket. Frequenzerhöhung im ÖPNV durch Einsatz von app- gestützten Ridesharing Angeboten bis hin zu „Dolmusch“ Konzepten. Einrichtung von Ladestationen bei den kreiseigenen Betrieben und den Standorten der Kreisverwaltung.

## 7. Unterschriftenaktion „Volksinitiative Artenvielfalt“ NRW - unterstützen Sie diese Initiative?

Ich finde die Initiative sinnvoll und habe selber unterschrieben. Als Landrat würde ich sie, sofern das rechtlich möglich ist, durch Auslegen der Bögen in Kreisbehörden und im Publikumsverkehr unterstützen. Wenn die Initiative Erfolg hat, müssen wir schauen, wie das gesetzestechnisch umgesetzt wird und wie weit der Kreis in der kommunalen Aufgabe Beraterisch und koordinierend unterstützen bzw. die Durchsetzung kontrollieren kann.

## 8. Artenschutz am Gebäude: Die energetische Sanierung von Gebäuden geht häufig zu Lasten von Gebäudebrütern (Mauersegler, Schwalben, Spatzen, Fledermäuse). Was wollen Sie dagegen tun?

Analysieren, welche wirtschaftlich machbaren Möglichkeiten es gibt, trotz/bei Sanierung die Gebäudebrüter zu schützen und dann entsprechende Informationskampagnen der Verbände unterstützen. Zusätzlich würde analog zu den derzeit erfolgreich vom Kreis propagierten Insektenhotels eine Produktion von Nisthilfen und den Vertrieb zu Selbstkosten durch kreiseigene Sozialbetriebe anregen.

Persönlich halte ich die derzeitige Mode der Gebäudesanierung für einen reinen Lobbyerfolg mit massiven Spätfolgen für Umwelt und Gesundheit der Menschen und sehe die Lösung eher in möglichst umweltfreundlichen Heiztechniken, gesunder Baubiologie mit mehr Einsatz von natürlichen Baustoffen und der Methode „18 Grad tun es auch“.

## 9. Flächenverbrauch – Der Ausgleich ist häufig nicht funktional.

Was wollen sie tun um dem entgegen zu wirken?

So weit das Vorschreiben von Ausgleichsflächen in der Planung rechtlich möglich ist, würde ich versuchen, das bei der Ausweisung von Neubau- und Gewerbegebieten durchzusetzen. Dabei sollte ggf. Flächenverbrauch für im Strukturwandel kritische Ansiedlungen ggf. anders behandelt werden, als die nächste Ansiedlungsfläche für Supermärkte und „Fahr hin Gastronomie“.

Als Kreis würde ich Initiativen unterstützen, in denen die Gemeinden daran arbeiten, gemeindeübergreifend durch Vernetzung durchgängige Biotop (Auen, Wälder etc.) zu schaffen.

## 10. Ausgleichsflächen - sind ein Schlüssel zum Erhalt der Artenvielfalt in der Region. Sind Sie bereit, in absehbarer Zeit ein digitales Kataster im Kreis Düren dazu anlegen zu lassen?

Definitiv ja. Ich halte es für unbedingt erforderlich, hier ein saubere Ist-Aufnahme zu machen, um auch über die optimale Vernetzung von Ausgleichsflächen zu durchgängigen Biotopen zu erleichtern.

Danke und mit freundlichen Grüßen *Walter Jordans* - für die Kreisgruppe Düren [www.bund-dueren.de](http://www.bund-dueren.de)